

THEMA DER WOCHE

Inklusive WGs: Der ganz normale Wohnsinn

Die beiden Inklusiven Wohngemeinschaften der Stadt Traunstein und der Lebenshilfe sind voll: Darin leben Menschen mit und ohne geistige Beeinträchtigung zusammen. Ein Projekt mit sozialem Vorbildcharakter.

Traunstein. Die Frage, ob sie sich schon zuhause fühlt in ihrer neuen Bleibe, beantwortet Chantal mit einem Nicken. „Es wird langsam“, sagt sie und ergänzt: „Ich versteh' mich gut mit meinen Mitbewohnern.“ Die 26-Jährige ist geistig beeinträchtigt, aber durchaus im Stande, in einer eigenen Wohnung zu leben. Sie habe sich sofort für das Projekt gemeldet, erzählt sie strahlend.

Zwei renovierte und übereinander liegende Vier-Zimmer-Wohnungen stellt die Stadt Traunstein in einem 100 Jahre alten Haus an der Weckerlestraße für das Inklusive Wohnprojekt bereit. Die für die städtischen Immobilien zuständige Wohnungsbau-gesellschaft hatte die Idee zur Inklusiven WG. „Es entstand eine tolle Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe“, sagt Geschäftsführer Josef Scharnagl. Die Kommune und der gemeinnützige Verein, der sich im Landkreis Traunstein seit 1969 für die Integration von Menschen mit Behinderung engagiert, betreten mit dem innovativen Wohnkonzept „absolutes

Neuland – aber wir glauben daran“, so Scharnagl.

Nach den Weihnachtsfeiertagen zog Chantal zusammen mit zwei jungen Männern, die wie sie geistig beeinträchtigt sind, in eine der beiden Altbauwohnungen in Zentrumsnähe ein. „Uns war es wichtig, einfach zu beginnen“, sagt Stefan Stadler, Pädagogischer Gesamtleiter und Koordinator des Bundesteilhabegesetzes bei der Lebenshilfe Traunstein. Viele seiner Klientinnen



„Es ist schwer, Wohnungen für Beeinträchtigte zu finden.“

Stefan Stadler, Lebenshilfe TS

und Klienten hätten die Fähigkeit, in so einer WG zu leben; Menschen, die zum Beispiel an Autismus erkrankt sind oder leichte Gehirnschäden bei der Geburt oder nach einem Schädelhirntrauma erlitten haben. „Aber es ist schwer, auf dem Immo-

liensmarkt Wohnungen für Menschen mit Beeinträchtigung zu finden“, erklärt er.

Die Wohnungen an der Weckerlestraße sind ein Glücksgriff. Jede ist rund 100 Quadratmeter groß und frisch renoviert. Jedes WG-Mitglied hat ein eigenes Zimmer. Küche, Bad, Wohnzimmer und ein Schreibecke teilen sich die Bewohnerinnen und Bewohner. Die Wohnungsbaugesellschaft ließ unter anderem neue Küchenzeilen einbauen und Vinylböden in Holzoptik verlegen. Alles ist behindertenfreundlich. „Wir haben uns unter anderem für Induktionsherde entschieden, weil sie sich von allein ausschalten“, erzählt Hausverwalter Maximilian Rixner.

Eigentlich hätten in jeder WG zwei Menschen mit und ein Mensch ohne geistige Beeinträchtigung zusammenleben sollen. Doch als mehrere tolle Bewerbungen von Menschen ohne Beeinträchtigung vorlagen, entschieden sich Stadt und Lebenshilfe, drei von ihnen eine Zusage zu erteilen. Die jungen Frauen werden zum 1. März einziehen. Zwei von ihnen besuchen die Fachakademie für Sozialpädagogik in Traunstein, die dritte, eine Heilpädagogik-Studentin, absolviert ein halbjähriges Praktikum in der Stadt.

Die Frauen profitieren von der günstigen Miete. Für ihr Zimmer zahlen sie 450 Euro an den Vermieter, die Stadt Traunstein. De facto bleiben aber nur 200 Euro, weil sie von der Lebenshilfe 250 Euro für ihr freiwilliges Engagement bekommen. Stadt und Lebenshilfe wünschen sich, dass die Frauen ihre beeinträchtigten Mitbewohnerinnen und Mitbe-



Chantal hat sich schon gut eingelebt in der Inklusiven WG an der Weckerlestraße in Traunstein. In ihrem schönen Zimmer fühlt sie sich sehr wohl.

BILDER: SAN

wohner in das gesellschaftliche Leben miteinbeziehen. „Wir hoffen, dass die WG-Mitglieder mal gemeinsam ins Café, ins Kino oder ins Schwimmbad gehen“, präzisiert Norbert Zillner, Leiter des „Ambulant Begleiteten Wohnens“ der Lebenshilfe. Die pädagogische Betreuung der beeinträchtigten WG-Mitglieder übernimmt die Lebenshilfe.

Sie hat die Menschen mit Beeinträchtigung auch auf das weitgehend eigenständige WG-Leben vorbereitet – unter anderem durch ein sogenanntes Wohntraining. „Jetzt können sie ihren Lebensalltag mit etwas Unterstüt-



„Wir wären gerne Vorbild für andere Kommunen.“

Josef Scharnagl, WBG Traunstein

zung gut bewältigen“, erklärt Zillner. Ziel der Lebenshilfe ist es, dass ihre Klientinnen und Klienten möglichst selbstbestimmt und eigenverantwortlich leben. „In Zukunft soll vermehrt Inklusion im Vordergrund stehen“, erklärt Stadler. Aktuell leben 238 Menschen, die die Lebenshilfe Traunstein betreut, stationär in Wohnheimen. 45 Menschen leben in den eigenen vier Wänden; die Lebenshilfe betreut sie ambulant.

So können Schüler Fake News entlarven

Mit Medienkompetenz gegen Desinformation.

Salzburg. In Österreich sind laut einer aktueller Studie nur 44 Prozent der 15-Jährigen in der Lage, die Qualität von Online-Informationen richtig zu beurteilen. Um junge Menschen gezielt im kritischen Umgang mit Informationen zu stärken, bietet der unabhängige Verein MISCHA – Medien in Schule und Ausbildung (1995 unter dem Namen „Zeitung in der Schule“ vom Verband Österreichischer Zeitungen gegründet) zwei Workshop-Formate für Schülerinnen und Schüler an:

beitet werden. Die Schülerinnen und Schüler lernen, Quellen kritisch zu analysieren, und erhalten Einblicke in den Umgang mit KI-generierten Inhalten.

Jugend erlernt bewussten Umgang mit digitalen Medien

2. „Fake News erkennen“: Das Format für Schülerinnen und Schüler ab der zehnten Schulstufe legt den Fokus auf die Erkennung typischer Merkmale von Fake News. Die Jugendlichen erlernen so einen bewussten Umgang mit digitalen Medien.

Jedes Format dauert zwei Unterrichtseinheiten. Die Kosten pro Workshop betragen 120 Euro pro Workshop, in dem spielerisch die Merkmale seriöser Berichterstattung erar-

„Es wäre schön, wenn wir mit unserem Modellprojekt ein Vorbild für andere Kommunen wären“, sagt Josef Scharnagl. Nicht nur Auszubildende und Studierende kämen als Mitbewohner in

Frage. „Ich könnte mir auch Handwerker, die anpacken können, gut als Mitbewohner vorstellen“, so der Chef der Wohnungsbaugesellschaft.

Sandra Schwaiger-Pöllner

NARRISCH GUAT!

Genussvolle Faschingszeit

Wenn der Fasching in die heiße Phase geht, darf eines nicht fehlen: herrliche Köstlichkeiten für die Party und danach! Die Familien Metzgerei Ablinger aus Oberndorf versorgt Sie mit allem, was das Faschings-Feinschmeckerherz begehrt. Besonders beliebt ist dabei der Leberkäse in allen Varianten.

Herrhafte Partysnacks

Ob für die Faschingsfeier in der Firma oder die gemütliche Runde dabei vor dem Faschingsumzug – mit Klassikern von Ablinger wie Frankfurtern, Debernüssen und Kalbsbratwürsteln (auch als Mini) bis hin zu Partybrotchen, belegten Brötchen und vielem mehr, wird jede Feier zum kulinarischen Highlight.

Tradition, Handwerk, Regionalität – ein Erfolgsrezept, das man einfach abschmeckt!

- INHABERGEFÜHRTES FAMILIENUNTERNEHMEN SEIT MEHR ALS 90 JAHREN
- REGIONALE SPEZIALITÄTEN AUS DEM SALZBURGER LAND
- TÄGLICH WECHSELNDE MITTAGSGERICHTE & HEISSE THEKE AM KIRCHPLATZ

Alles zum Fastenstart

Nach dem bunten Faschingstrubel bietet Ablinger im Hauptgeschäft am Kirchplatz zudem für den Aschermittwoch und die Zeit danach ein exklusives Fischsortiment von den langjährigen Partnern Fisch Grill und Muckenhammer Frisch geräucherter Forellen und

Süßlinge, hausgemachte Fischaufstriche wie Herings-, Lachs- und Sardellenbutter sowie delikate Spezialitäten von Matjesalaten, Hollmöpsen bis zu Garnelen in Knoblauchöl lassen diesbezüglich keine Wünsche offen und machen den Start in die Fastenzeit leichter.

FAMILIENBETRIEB AUS DEM SALZBURGER LAND

Hauptgeschäft, Kirchplatz 4
Mo-Fr: 7.00 – 18.00 Uhr
Sa: 7.00 – 12.00 Uhr
Bestelltelefon: +43 6272 6255

Werkverkauf, E.-S.-Garten-Strasse 3
Mo-Fr: 8.00 – 12.00 Uhr
und 12.50 – 16.00 Uhr

www.ablinger.co.at

Heiztechnik Thesz

Herstellung und Vertrieb

NEU:

Heizen – umweltfreundlich und kostengünstig durch eine Lüftungsanlage, die Abluft in Heizenergie umwandelt.

URHEBERRECHTLICH UND PATENT IN 38 LÄNDERN GESCHÜTZT
KONZEPTE/PLANUNGEN/BAUSÄTZE/AUSSCHREIBUNGEN/MONTAGEPERTINENT

Georg Thesz

Energieberater (HWK)
Heizungs- und Lüftungsbaumeister

Tel: +49 (0)8654-8463 - Fax: +49 (0)8654-37503 - Mobil: +49 (0)171-771 6804
office@thesz.de - www.thesz.de